

Leonore an Rose.
Steinbach, den 10. Juli.

Meine Herzogswöster!

Vater ist eben von mir gegangen, er hat Abschied genommen, beinahe feierlich! Er wollte, daß die Vergangenheit vergessen, eingefahrt, begraben sein soll, mit den Gebeinen unserer geliebten Mutter! — O, Rose! Ich, die ich Jahre der Verbannung an ihrer Seite gelebt, ihr Sehnen nach dem angebeteten Gatten so ganz mit durchlitten, trotzdem ich damals ja nicht wußte, was sie so oft weinen machte, nicht verstand, warum sie bleich und trübe nach Norden schaute, mitten aus des Südens Pracht fortstrebte, zu ihm — zu ihm. Ich möchte es ihm zuschreiben: Vater, Vater, vergiß sie nicht, — such' ihr Andenken nicht künstlich zu verwischen durch diese neue Heirat, — o bleibe, bleibe ihr treu! — Aber wenn ich wie Rosen- und Drometentou in sein Ohr dringen könnte, sein Herz, seine Sinne sind so gefangen in der blindrauschenden Leidenschaft für dies Weib, diese Klodilde Martin, daß er nicht sieht, nicht hört, daß er sogar die sonderbare Gesellschaft der Rowlands erträgt, die sonst seinem Feingefühl sicher unerträglich erschienen wäre!

Ich habe keine Macht, kein Recht, meinen Vater zurückzuhalten vor dem Schritt, der uns allen ein Unglück scheint, — auch Herr von Rinned, der einen wahren Widerwillen hat, mit diesen Rowlands zusammenzutreffen, der sie gar nicht leben, gar nicht kennen lernen will.

Mit dem Pastor sprach ich noch nicht über die Sache, er und der Justizrat, Vaters einstige Kommilitonen, sind wohl überzeugt, daß ihr Freund nicht unwürdig wählen wird. — Ja, wenn er der Gildenharti noch wäre, der er einst gewesen?

Oft denke ich, daß es mir nicht ziemt, ein abfälliges Urteil zu haben, aber — hat uns seine Handlungsweise nicht schon den schönen Frieden, die reine Harmonie gestört, in der wir glücklich waren?

Reinchen, liebes Reinchen, was sagen Sie?

Rose, was denkst Du?

Rinned brachte mir Rosen, schöne rote Rosen, — zur Begrüßungsfeier, wie er sagte. — Ich barg das Gesicht in die üppige Pracht und Tränen fielen in die duftigen Blüten!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Belehrung und Unterhaltung

• Gemeinnütziges. •

Shrimmer Pudding. Man rührt 5 Eibutter mit 250 g feinem Zucker und einer Prise Salz dickschäumig, fügt etwas abgeriebene Zitronenschale und den Saft einer Zitrone sowie 20 g weiße aufgelöste Gelatine, $\frac{1}{2}$ l Weißwein (oder Apfelwein) und 1 Glas Rum hinzu, um die Masse darauf so lange zu rühren, bis sie anfängt, dicklich zu werden. Erst dann zieht man den zum Schneiden steifen Eiweißschnee darunter und füllt den Pudding in Glasschalen.

Ein schnell zu bereichernder Kaffee Kuchen ist folgender: Von $\frac{1}{2}$ Pfund Butter, 3 Eiern, 3 Löffel Zucker, 6 Löffel Sahne, 1 Löffel Rum und so viel Mehl, wie zu einem festen Teig, den man austrillen kann, gehört, wird ein Teig bereitet, derselbe messerlängs abgerollt und mit dem Rade in längliche Streifen geschnitten. Jeder Streifen wird in der Mitte ein wenig aufgeschlit und durch die Öffnung geschürzt. Dann werden die Kuchen inzwischen in erhitztem Schmalz zu hellbrauner Farbe gebacken und mit Zucker bestreut. Die ganze Arbeit dauert nicht länger als 20 Minuten.

Künstlichen Perlen unterscheidet man von natürlichen dadurch, daß derselbe an verschiedenen Stellen eine stets verschiedene Farbe zeigt. Reibt man ihn in der Hand, so entwickelt sich ein starker aromatischer Geruch, welches beim künstlichen nicht der Fall ist.

Bratwurst mit Eiern. Die Bratwürste werden abgebraten, dann in feine Scheiben geschnitten und mit der Bratbutter, die man mit etwas Wasser rasch angeköcht hat, auf heißer Porzellanplatte übergeben. Man bereitet man einige Spiegel-Eier, legt diese auf die Wurstscheiben und gibt ein warmes Gemüse oder Kartoffelsalat dazu.

• Nachtsisch. •

1. Doppelrätsel.

a	a	a	c	d	e
c	e	e	g	h	i
i	k	l	n	n	
n	n	n	o	o	o
r	r	r	s	t	z

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. ein Regentier in Ober-Österreich, 2. eine Person aus dem Gdruunlande, 3. einen Staat der Union, 4. eine Oper von Wagner, 5. ein Metall. Die rechte und auch die letzte (von oben nach unten gelesene) senkrechte Reihe soll einen Laubbaum nennen. — Durch Veränderung je zweier Buchstaben und Umstellung der übrigen sind dann Worte von folgender Bedeutung zu bilden: 1. ein Volk in Spanien, 2. Insel bei Europa, 3. Fisch, 4. Nebenfluß des Rheins, 5. Stadt in Ostpreußen. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wortreihe nennen wiederum einen Laubbaum.

2. Rätsel.

„Mein Eins!“ so lautet heut des Liebsten Kunde,
„Schon auf der Fahrt!“ In höchstens einer Stunde
„Bin ich bei Dir!“ Doch auf sein Zwei-Drei hier
Mit Eins-Zwei-Drei ich harre, glaubt es mir!

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Diebe und Hiebe sind nicht zu verbergen.
2. Beside, Falsch.

• Lustiges. •



Huf der
Kegelbahn.

Regler (zum anderen): „Aber lieber Freund, pusten gilt nicht! Die Kegel müssen von der Kugel ungeworfen und dürfen vorher nicht wacklig gelassen werden!“

Der „Anak“-Proz.

Beim Banker Gildenharti ist großes Diner. Während läßt sich im Nebenzimmer ein lauter Anak vernehmen, und die ganze Gesellschaft fährt empor. Nur Gildenharti bleibt ruhig sitzen und sagt: „Nu, meine Herrschaften, was erschrecken Sie! Was wird geschehen sein? Wird sein geplagt der Geldschrank!“

O, die Kerze!

„Vor der Herr Doktor während meiner Abwesenheit da, Gänsechen?“

„Ja, Mama, er küßte mir den Fuß und ließ sich die Zunge zeigen, dann sagte er zu dem Fräulein kopfschüttelnd, es scheine ihm sehr bedenklich. Dann schrieb er etwas auf einen Zettel und meinte, er wolle abends wiederkommen.“

„Aber Du bist ja Kerzengand, ich hatte den Doktor nur wegen Deiner kleinen Schwester holen lassen.“

Ja ja.

Fräulein Grete (schüppisch): „Du, Viese, Dein Bräutigam ist ja nur ein Gärtner?!... Ich dachte, Du wollest höher hinaus!“

Viese (hochmütig): „Allerdings ist er Gärtner, aber — er hat die höhere Baumschule besucht!“

Grüß.

„Nein, da hat sich der alte Schulze als Hausknecht, Portier und Gastwirt ein Geld zusammengebracht, und jetzt wirft der Junge das Geld mit vollen Händen hinaus!“

„Ja, er hat von seinem Vater eben das Hinauswerfen gelernt.“